

# Vor 100 Jahren Pioniertat, heute alltäglich: Strom

**Arni-Islisberg** Seit 100 Jahren beliefert die Elektra Genossenschaft die Bevölkerung zuverlässig mit Elektrizität

VON HANNA WIDMER

Auf den Tag genau 100 Jahre war es her, seit im Schulhaus Arni zwölf innovative und mitdenkende Köpfe die Elektra Genossenschaft Arni-Islisberg gegründet haben. So alltäglich und normal uns der Strombezug heutzutage scheinen mag, so revolutionär und modern war er damals Anfang 20. Jahrhundert. Dieses langjährige Bestehen feierte die Verwaltung auf eigene Art und Weise: Zwischen Apéro und Mittagessen für geladene Gäste brachten zwei Referenten das «Stromwissen» der Anwesenden auf den neuesten Stand.

## Kaum ohne Importe

In ihrem Referat «Stromzukunft Schweiz» gab Dorothea Tiefenauer, Bereichsleiterin Kommunikation beim Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, einen Ausblick in die Zukunft – nicht gerade auf die nächsten 100 Jahre, aber zumindest bis Mitte Jahrhundert. «Eine eindeutige Prognose ist verständlicherweise nicht machbar», meinte die Fachfrau. Verschiedenste Akteure spielten eine wichtige Rolle – nebst den Spezialisten kümmern sich seit den Ereignissen im Frühjahr immer intensiver auch Politiker, Journalisten und natürlich Privatpersonen um diese wichtige Frage. In einem dauerhaften Clinch befanden sich die Verantwortlichen: Wie lässt sich der steigende Stromverbrauch mit Energiezielen vereinbaren?

«Die Stromlieferung soll durch Zuverlässigkeit auszeichnen», so die Expertin. Das heisst, Strom soll jederzeit an jedem Ort beziehbar sein. «Wir sind uns diesen Standort ge-



Wein für die Referenten, ein Geburtstagskind in der Mitte: Referent René Soland, Präsident Oscar Gensch, Referentin Dorothea Tiefenauer.

HANNA WIDMER

wohnt.» Das führe unvermeidlich dazu, dass sich der Verbrauch bis Mitte Jahrhundert so drastisch erhöhen wird, sodass die Schweiz um Importe kaum mehr herumkomme. Mit eindrücklichen Zahlenbeispielen illustrierte sie, was nötig wäre, um das langsam entstehende Stromloch zu stopfen: 10 Grande-Dixence-Speicher-

kraftwerke, 26 Ryburg-Schwörstadt-Laufwasserkraftwerke oder 33000 Biogasanlagen sind die Alternativen dazu – doch platztechnisch gesehen würde jede einzelne dieser Lösungen gar nicht aufgehen. In ihrem Fazit zeigte sie sich kurz und realistisch: «Einfache und schnelle Ergebnisse gibt es nicht», so Tiefenauer: «Auf

durchdachte Lösungen muss der Fokus gelegt werden», meinte sie und wünschte der Elektra weitere 100 erfolgreiche Jahre.

## Geschenk für den Circus Biber

René Soland, Geschäftsleitungsmitglied AEW Energie AG, widmete sich in seinem Referat «Liberalisie-

rung: Fluch oder Segen» den (wirtschaftlichen) Herausforderungen an die Branche und versorgte die Interessenten mit Statistiken, Formeln, aber auch praktischen Beispielen rund um das Thema Strom. Im Anschluss überreichte er der Elektra ein grosszügiges Geburtstagsgeschenk: 3000 Franken bekam die Genossen-

**«Eine eindeutige Prognose zur Entwicklung im Elektrizitätsmarkt ist nicht zu machen.»**

**Dorothea Tiefenauer,**  
Bereichsleiterin  
Kommunikation beim VSE

schaft – und diese hatte auch schon einen passenden Verwendungszweck: Dem Circus Biber sollte das Geld zugutekommen – ein Beitrag zur Jugendförderung, wie Präsident Gensch sagte.

## Begehbare Boxen

Für etwas leichtere Kost als das Energiereferat zuständig war das Kulinarik-Team, das die geladenen Gäste mit einem Zmittag versorgte. Noch vor dem Dessert zeigten sich draussen schon die ersten neugierigen Besucher – in begehbaren Boxen konnte man sich Stromspar-Möglichkeiten informieren; auf einem grossen «Laufband» die eigene Rennleistung ausgetestet werden. Pinnwände zeigten Stromnetz und -verbrauch in Arni-Islisberg auf. Und wer genug von Strom aus der Dose hatte, der holte sich eine Wurst: direkt vom Holzkohlenfeuer.

## Gasthof Rössli vor einem Neustart

**Villmergen** Der Theatersaal wird zu Eigentumswohnungen umgenutzt – ein neuer Pächter ist gesucht.

VON JÖRG BAUMANN

Seit dem April ist das Restaurant Rössli in Villmergen geschlossen. Nun haucht die Feldmann-Immobilien AG in Muri, der die Liegenschaft gehört, dem traditionsreichen Gasthof neues Leben ein. «Wir suchen für das Restaurant einen Pächter», bestätigt Architekt Carlo Gruber, Geschäftsleiter der Feldmann-Immobilien AG. «Wir haben festgestellt, dass der Bevölkerung viel am «Rössli» liegt.» Das «Rössli» wird auch wieder ein Wohnhaus, was es in der Vergangenheit schon war. Die Feldmann-Immobilien AG vermietet die renovierten 14 Zimmer über dem Restaurant an eine Kundschaft, die keine grosse Wohnung braucht. «Wir denken etwa an Berufspendler oder Studenten», sagt Gruber.

## Grosse Nachfrage

Solche Zimmer seien begehrt, erklärt Myriam Küng, die als Leiterin der Administration bei Feldmann für die Vermietung der Longstay-Zimmer und des Restaurants zuständig ist. Die Mietzinsen sind moderat, zwischen 480 und 620 Franken im Monat, ohne Nebenkosten. Sie verfügen über eine Gemeinschaftsküche und ein Gemeinschaftsbad. Zwei der Zimmer sind bereits vermietet. «Die Geschäftsidee, Zimmer zu vermieten, ist nicht neu», erklärt Gruber. Schon manche Schlummermutter verdiente sich damit ein Zubrot.

## Vereinssaal wird umgenutzt

In absehbarer Zeit will die Feldmann-Immobilien AG den Theatersaal im «Rössli» zu Eigentumswohnungen umbauen. «Das Projekt ist



Myriam Küng und Carlo Gruber vor dem Gasthof Rössli.

BA

bei den Gemeindebehörden auf offene Ohren gestossen», betont Gruber. Das Baugesuch wird in den nächsten Wochen eingereicht. Die Wohnlage mitten im Zentrum beurteilt Gruber als hervorragend. Die Eigentumswohnungen seien auf die ruhige Seite, abseits des Verkehrs am Dorfplatz, ausgerichtet. Einen Ersatz für den beliebten Theatersaal, in dem nicht nur die 1852 gegründete Theatergesellschaft Villmergen und der Jodlerclub auftraten, sondern auch mancher Fasnachtsball über die Bühne ging, hätten die Vereine schon längst in der Mehrzweckhalle gefunden, sagt Gruber. Auch die Kegelbahn ist nicht mehr in Betrieb. Sie wird deshalb ebenfalls aufgegeben.

Gruber versichert: «Wir gehen bei den Umbauten respektvoll mit dem «Rössli» um.» Das sei auch der kantonalen Denkmalpflege ein grosses Anliegen. Diese habe das markante Haus am Dorfplatz zwar nie unter Schutz gestellt. Sie sei aber daran interessiert, dass der traditionsreiche Gasthof in seiner Gestalt erhalten werde. Das Gebäude befindet sich laut Gruber in einem ausgezeichneten Zustand. Die Hausfassade wird neu gestrichen. Innen wird die Liegenschaft sorgfältig und leicht saniert, teilt Gruber mit.

## ■ LANGE GESCHICHTE: DAS «RÖSSLI» ENTSTAND IM 13. JAHRHUNDERT

Zwei Tavernen, das «Rössli» und der «Ochsen», weisen die Urkunden in Villmergen schon im 13. Jahrhundert nach. Auf die Existenz des Rössli weist ein kleines, eingemauertes Relief an der Vorderfront des Hauses mit dem Königsfelder Wappen, der Jahreszahl 1685 und Initi-

alen BM und HM hin. Diese deuten auf zwei Mitglieder der Familie Meyer hin, die auf dem «Rössli» wirteten. So ist um 1650 der Wirt und Königsfelder Klosteramtmann Hans Meyer verbürgt. Das heutige «Rössli» ist ein Neubau aus dem Spätklassizismus und dem Bieder-

meier aus dem frühen 19. Jahrhundert. Der Gasthof wird neben dem «Ochsen» auf der Michaeliskarte von 1837/43 verzeichnet. Der «Rössli»-Wirt André Stäger wollte 1868 die Gaststätte als Kurhaus vermarkten. Er pries diese in einem Zeitungsinserat für «einen ange-

nehmen Sommeraufenthalt, mit oder ohne Ziegenmilch» an. Im Haus wurde die Dorfgeschichte immer gepflegt. Ein Bild im Aufgang erinnert an den Zweiten Villmerger Krieg von 1712, eine Wappentafel an die Villmerger Ortsbürgergeschlechter. (BA)

## Briefe an die az

### Zwei starke Frauen in den Stadtrat Bremgarten

Für den Rest der Amtsperiode 2010/13 müssen zwei frei werdende Sitze im Bremgarter Stadtrat besetzt werden. Wir kennen zwei Frauen die für ein Stadtratsamt bestens geeignet sind. Bernadette Sutter und Monika Briner haben durch ihre Arbeit in der Einwohnerfinanzkommission bewiesen, dass sie die Amtsgeschäfte verstehen. Aufgrund ihrer Kommissionsarbeit haben sie auch Einblick in die Ratsarbeit bekommen und kennen somit die Aufgaben der Exekutive Bremgartens bestens. Im persönlichen Gespräch mit beiden bürgerlichen Kandidatinnen konnten wir feststellen, dass Frau Sutter und Frau Briner die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner Bremgartens sehr gut kennen. Wir sind überzeugt, dass diese beiden Frauen den Bremgarter Stadtrat, durch ihre Fachkenntnisse und Sozialkompetenz optimal verstärken würden. Am 23. Oktober geben wir Bernadette Sutter und Monika Briner unsere Stimme.

PETRA UND ROBERT BAMERT

### Philipp Domenic als Vizeammann

**Waltenschwil** Bei der Ersatzwahl des Vizeammanns in der Gemeinde Waltenschwil ist eine Urnenwahl durchzuführen. Sie findet am 27. September statt. Fristgerecht angemeldet wurde Philipp Domenic, 1965. Er wohnt am Breiteweg 10. Es wird darauf hingewiesen, dass nur als Vizeammann gewählt werden kann, wer bereits als Mitglied des Gemeinderates gewählt ist. (AZ)